

Besitzpreis:
In ganzem deutschen Reichs: 18 Mark. Aussenhalb des deutschen
Jahres: 4 Mark 50 Pf. Reichsfr. 10 Pf. Stempelschlag hinz.

Aankondigingsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner
Schrift: 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernstaats entspr. Aufschlag.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
abends.

Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Nichtamtlicher Teil.

Geographische Nachrichten.

Wien, 12. Juli. (W. T. B.) Der Kronprinz ist heute mittag von seiner Reise nach Galizien wohlbefallen nach Karenburg zurückgekehrt.

Die aus 11 Mitgliedern bestehende Abordnung der Sobranie ist heute abend hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Sekretär des Prinzen von Coburg, Hofrat Fleischmann, empfangen worden. Die Deputation wird sich zusammen mit der morgen eintreffenden Abordnung der Regenschaft zu dem Prinzen nach Ebenhausen begeben.

Rom, 13. Juli. (W. T. B.) Einer Meldung aus Massanab folge ist das Pulvermagazin in Taulud in der Nacht explodiert. 7 Soldaten wurden getötet, 15 schwer und mehrere leicht verwundet. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt.

London, 12. Juli. (W. T. B.) Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Ferguson, teilte mit, daß der Sultan außer Stande war, Drummond Wolff in der vorigen Woche zu empfangen und habe derselbe darum die Abschiedsaudienz auf nächsten Freitag festgesetzt. Die Abreise länger aufzuschieben sei nicht beabsichtigt. Auf eine Anfrage Breyers, ob dieser Termin definitiv sei, erwiderte Ferguson, er könne eine definitive Erklärung nicht abgeben; sobald der beängstige Schriftwechsel beklungen sei, werde man einsehen, daß weder die Würde noch die Interessen Englands irgendwie kompromittiert seien.

London, 13. Juli. (Tel. d. Dresden. Journ.) Den „Daily News“ folge luh die englische Regierung die Räte zu einer Konferenz über die Justizprämienfrage ein und schlug London als Versammlungsort vor. Die Regierung sei jedoch nicht abgeneigt, die Konferenz auch an einem anderen Orte stattfinden zu lassen.

Belgrad, 12. Juli. (W. T. B.) Die Königin ist mit dem Kronprinzen heute mittag hier eingetroffen und auf dem Bandenplatz vom Könige, den Ministern und dem diplomatischen Corps begrüßt worden. — Die Meldungen von einer Ministerkrisis werden als vollständig erfunden bezeichnet.

Dresden, 13. Juli.

Die Zusammenziehung der Straßburger Handelskammer.

Ein Gegenstand, welcher in hohem Grade die Aufmerksamkeit der deutschen Presse beanspruchen sollte, sind die Verhältnisse der Straßburger Handelskammer und die Stellung, welche dieselbe zu dem dortigen Handelsstande, insbesondere zu dem altheutischen Teile derselben einnimmt. Es sind in der letzten Zeit eine Reihe von das Reichsland berührenden Fragen aufgetaucht, aus deren Bedeutung durch die Organe der öffentlichen Meinung sich ergab, wie alle bisher von Deutschland ausgehendes des Verhaltens der elsässisch-französischen Bourgeoisie befindet. Nachstehend nur die Hartnäckigkeit derselben vermerkt. Überall, wo es in der Macht dieser Herren liegt, suchen sie dem deutschen Element den Weg zu versperren und ihm eine Vertretung in dem bezeichnenden Maßstab zu versagen. Vor kurzem fanden die Wahlen zur Straßburger Handelskammer statt. Die von dem Bezirkspräsidium aufgestellte Liste der Wahlberechtigten verzeichnet 644 Namen. Von diesen 644 Wählern haben nur

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Banck, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anklagungen auswirkt:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissar des Dresdner Journals;
Hamburg - Berlin - Wien - Leipzig - Basel - Brüssel - Frankfurt a. M.;
Prag - Leipzig - Frankfurt a. M.; München: Rud. Moser;
Paris - London - Berlin - Frankfurt a. M. - Stuttgart: Danckel & Co.; Berlin: Journalistendank; Görlitz: G. Müller;
Nachfolger: Hannovert: C. Schröder; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernsprech-Anschluß: Nr. 1296.

116 ihr Wahlrecht ausgeübt. Beweist dieses nicht für die völlige Gleichgültigkeit, welche der Handelsstand der Kammer gegenüber befindet? Sie hat schon längst aufgehört, eine berufene, leistungsfähige Vertreterin der Kaufmännischen Interessen zu sein; sie ist, wie aus diesen Zahlen hervorgeht, ein für die Wehrheit des Handelsstandes gleichgültiges Repräsentationsinstitut.

„Es ist eine alte Tradition in Straßburg“, schreibt die „Straßburger Post“, die Handelskammer als eine Art Kaufmännischen „Senat“ zu betrachten, in welchen man geschickte, verdiente Männer zum Beischen der Anerkennung und als Auszeichnung wählt: der Mann, ja seine ganze Familie wird gewissermaßen in den Patrizierstand erhoben, wenn einem Kaufmann die Ehre widerfährt, in diesen „Senat“ gewählt zu werden. Daher kommt es denn auch, daß das Amt der Handelskammermitglieder in erster Linie als ein Ehrenamt angesehen wird. Dementsprechend war auch bisher in erster Linie die sozialpolitische Stellung, der Rang und Stand der Familie ausschlaggebend für die Kandidaten, und daher galt es auch als eine gewisse Niederlage, wenn ein Mitglied noch Ablauf der drei Jahre nicht wiedergewählt wurde. Daher erklärt sich auch die alle Rücksichten hinnehmende Energie, mit welcher die eingeborenen Wähler zusammenstehen, damit diese ehrenwürdige patriarchalische Einrichtung nicht entwöhnt werde; erinnern wir uns ferner, wie ein großer Teil der besser gestellten Klassen des Reichslands seine Kinder zur Erziehung nach Frankreich sendet, erinnern wir uns der fortwährenden Migration, durch welche man die Tätigkeit der Behörden zu hemmen sucht, sowie vor allem der Entstülpungen, welche die beiden letzten vor dem Reichsgericht verhandelten Prozeß gebracht haben, so gelangt man zu dem Ergebnis, wie notwendig es ist, alle Unklarheiten zu beseitigen, wie für das deutsche Element der Beipunkt gekommen ist, wo es an eine gründliche Reform alter überlebter Einrichtungen denkt.

Die Mitglieder der Kammer sind, wie das Blatt ausführt, meist begüte Leute, welche sich teilweise schon aus den Geschäften zurückgezogen haben und naturgemäß den Abend ihres Lebens in stiller Beschaulichkeit genießen wollen. Den seit 1871 sich geltend machenden neuen Bedürfnissen sind sie fremd geblieben; „der kleine Prozenttag jüngerer oder auf der Höhe der jetzigen Verhältnisse stehender Mitglieder ist in solcher Minderheit, daß die Herren trocken ihres guten Willens nicht viel ausrichten können“.

Unter den 305 Wählern Straßburgs allein befinden sich 101 Eingewanderte. Schon diese Zahl verdeutlicht einen Anspruch auf eine Vertretung in der Handelskammer, mehr aber noch wird diese Forderung begründet durch die Stellung des eingewanderten Elements in der Geschäftswelt. Der Zahl nach befindet sich dasselbe zwar in der Minderheit, aber in einer jüngeren Minderheit, welche den entschiedensten und berechtigsten Anspruch auf Vertretung in der Handelskammer gestattet. Was aber die Bedeutung des eingewanderten Elements angeht, so stellt sich bei genauer Prüfung heraus, daß in einer Reihe hochwichtiger Handelszweige — wie nennen nur die Leber, Kohlen-, Eisen-, Spiritusbranche, den Holz, Öl, Hanf, Getreide- und Kurzwarenhandel — die Altheutischen eine hohe, wenn nicht die erste Stelle einnehmen.

„Ist es noch allgemein zu verwundern“, sagt die „Straßb. Post“, wenn das eingewanderte Element jetzt nach 10 Jahren eine Vertretung in der Handelskammer erlangt? War es nicht ein Alt großer Verdienst, wenn die Eingewanderten sich mit einem einzigen Sitz unter 16 begnügen wollten? Und wohlverstanden, nicht als Ehrenamt, nicht als eine Belohnung betrachtete man diese Forderung, sondern als eine Gelegenheit zu erster Arbeit und Pflichterfüllung, um nachdrücklich im Interesse des höchsten Handelswirken zu können. Das eingewanderte Element ist sich in seiner überwältigenden Wehrheit längst über die unhalbaren Zustände der Handelskammer klar und spricht sich in privaten Kreisen unverhohlen in diesem

Sinne aus, aber niemand sollte bisher das Herz, die Seele einmal mit jener Offenheit zu besprechen, welche unumgänglich nötig ist, wenn etwas erreicht werden soll. Diesen Gründen Rechnung tragend haben die Eingewanderten es bei der letzten Wahl zum ersten male offen ausgesprochen, was Eingeborene wie Eingewanderte schon seit Jahren denken und im Stillen lagen. Es war übrigens schon ein Bekanntnis des Vorstehenden von Seiten der Eingeborenen, daß sie diesmal gemeinschaftlich mit den Eingewanderten eine Kandidatenliste aufstellen. Diejenigen Eingeborenen, welche die Initiative zu diesem Zusammengang mit den Eingewanderten ergreift hatten, haben auch loyal das Kompromiß bei der Wahl gehalten und es ist dies um so auerternwertiger, als sie dabei das Gefühl der Pietät zurückbringen und den Interessen ihrer Stadt und der unlesgbaren Logik der Thatachen, die sie weder herbeiführen noch willkommen hielten, mit denen sie aber reden zu müssen einsehen, zum Opfer bringen mußten. Beider blieben diese mutigen Männer in der Minderheit. Kein Altheutischer befindet sich unter den Gewählten.“

Halten wir Vorstehendes mit alle demjenigen zusammen, was in jüngerer Zeit über die Gemeindevertretungen, die Unterrichtsverhältnisse und die Zustände in den Fabrikbezirken des Oberhessens veröffentlicht wurde; erinnern wir uns ferner, wie ein großer Teil der besser gestellten Klassen des Reichslands seine Kinder zur Erziehung nach Frankreich sendet, erinnern wir uns der fortwährenden Migration, durch welche man die Tätigkeit der Behörden zu hemmen sucht, sowie vor allem der Entstülpungen, welche die beiden letzten vor dem Reichsgericht verhandelten Prozeß gebracht haben, so gelangt man zu dem Ergebnis, wie notwendig es ist, alle Unklarheiten zu beseitigen, wie für das deutsche Element der Beipunkt gekommen ist, wo es an eine gründliche Reform alter überlebter Einrichtungen denkt.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 12. Juli. Se. Majestät der Kaiser gedenkt bis Mittwoch abend in Koblenz zu verweilen und abends 10 Uhr mittels Extrajugis nach der Insel Mainau weiter zu reisen, um dort am Donnerstag vormittag 8 Uhr einzutreffen. Über die Dauer des dortigen Aufenthalts hat der Kaiser noch keine Bestimmung getroffen.

Der Prinz Wilhelm kam heute vormittag von Potsdam hier an und begab sich vom diesigen Bahnhofe aus direkt zum Reichskanzler für Bismarck nach dem Reichskanzlerpalais, wo der längere Zeit vertieblich. Mittags kehrte der Prinz dann wieder nach Potsdam zurück.

Wie die hiesigen Blätter melden, ist Prinz Heinrich von Hessen, General der Kavallerie und Kommandeur der Großherzogl. hessischen (25.) Division, auf sein Nachsehen unter Berleihung des Ordens pour le mérite zur Disposition gestellt und bleibt à la suite des Husarenregiments Nr. 7 in der Altersliste der Generäle fortzuführen; Generalmajor v. Wihmann, Kommandeur der 1. Gardeinfanteriebrigade, ist alsstellvertretender Kommandeur der Großherzogl. hessischen (25.) Division nach Darmstadt kommandiert.

Graf Herbert v. Bismarck beschafft einen mehrwöchigen Urlaub im Taunusgebirge zu bringen.

Die Amthronisation des Bischofs Dr. Georg Kopf als Fürstbischof von Breslau wird, der „Schles. Ztg.“ zufolge, ganz bestimmt nicht vor Mitte des Monats September, vielleicht sogar erst im Laufe des Oktobers d. J. vor sich gehen.

Der „Reichs-Ztg.“ veröffentlicht die Ernennung des Legationsrats Fehren v. d. Brinken zum Gesandten am Königl. dänischen Hofe.

Heute waren auch die Lichter in der Beleidage gesetzt und stell und einsam lag das Gebäude gegen den dunklen, regungslosen Horizont.

Am andern Morgen, als Frau Welten noch beim Frühstück lag und in den Zeitungen blätterte, die Dr. Flossen ihre täglich schickte, öffnete sich geräuschlos die Thüre und Melanie Kopf sah lächelnd herein.

„Darf ich eintreten, Herz?“ fragte sie schmeichelhaft, während sie schon bis an den Tisch trat, und ihre Hand legend über den Nackenkopf von Melanies Töchterchen gleitete. Sie hatte ihre noch unfrisierten Haare, scheintbar nachlässig, in ein weiches Spitzenhäubchen gewickelt, dessen rosenrote Bänder ihren schon etwas verblühten Teint vorliebst haben.

„Habt Ihr Euch gestern abend gut unterhalten?“ fragte Melanie so harmlos, als es ihr möglich war, während sie ihr auf dem Sofa Platz mache.

„Ach, erinnere mich nicht daran, Liebe. Du weißt, wie wenig diese Gesellschaften noch meinem Geschmack sind, aber mein guter Julius, er ist oft Hypochrō — und da empfiehlt der Arzt so dringend Herzstreuung —, was bleibt einer armen, pflichtgetreuen Frau da weiter übrig? Sogar zum Singen habe ich mich seitwegen wieder gezwungen, obgleich ich dachte, das Herz sollte mir brechen.“

„Warum wolltest Du auch nicht singen“, sagte Melanie genug kannte, um über diese Heimlichkeit nicht mehr erstaunt zu sein.

„Warum? Ach, Herz, niemand verstand meinen Gesang so zu würdigen, als Dein guter Theodor, und Du weißt, als er damals, bei meinem Brahmischen Liede, einen so schrecklichen Anfall bekam, dem noch in der Nacht der Tod folgte, da dachte ich wirklich, es

Die Thatache, daß die Gaben der Mildthätigkeit Europas bei großen Unglücksfällen häufig schon das wirklich erforderliche Maß von Besitz und Gütern übertragen und dann ohne Weiteres in einer Art verteilt werden sind, welche nur unheilvoll zu wirken vermag, hat den deutschen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit veranlaßt, sich auf seiner diesjährigen Versammlung in Magdeburg Ende September mit der Frage der Organisation des Unterstützungsweizens in außerordentlichen Notfällen zu beschäftigen.

Eine Aufschrift der „Pol. Ztg.“ aus Berlin vom 11. Juli besagt:

In den seitigen Kreisen bringt man den deutschen Beziehungen zu Frankreich und Rußland ein weit größeres Interesse entgegen als der baltischen Frage. Es wurde bereits an dieser Stelle betont, daß die Stimmung in Deutschland Frankreich gegenüber eine entschieden unfreundliche zu werden scheine. Dies hat seitdem viele Bedenken gefunden. Die Beziehungen der französischen Presse werden jetzt auch von der „Rödd. Allg. Ztg.“ an aufdringlicher Stelle unter Hinweis auf deren Bedeutung reproduziert. Es beweist dies, daß dieselben in maßgebenden Kreisen Beachtung finden und daß man Alt von denselben nimmt. Es sei hier mit Bedenken gezeigt, daß die Verbündungen gegen Deutschland, die unumstößliche Beziehung, denen Deutsche in Frankreich ausgetragen sind — wenn es auch sicherlich nicht dazu führen werden, daß man in Deutschland den Franzosen gegenüber das Gefühl der Verachtung verlieren — mit der Zeit eine solche Entwicklung hier vorbereitet haben, daß jede Wahrheit der Regierung, durch welche Repressionen ausgeübt werden, der bejähigten Aufnahme in Deutschland sicher sein würde. Glücklicherweise ist das Staatsrecht in Frankreich geworden und verstümmelt, so daß man hoffen darf, Deutschland werde nicht gezwungen sein, auf die Herausforderungen mit einer Annahme des angeblichen Kampfes zu antworten. Leider hat man aber in Frankreich zu der Beschlüsse der deutschen Politie vielleicht noch größeres Vertrauen, als sie beantragt, denn es gibt eine Grenze, wo die Frage der Wahrung des Friedens mit der der Aufrechterhaltung der Würde Deutschlands in Konflikt geraten könnte. Sollte die Grenze erreicht werden, so darf man als zweitloses annehmen, daß dann jede andere Rückkehr in den Hintergrund treten würde. Was die Beziehungen Deutschlands zu Rußland betrifft, so zeigt die Beziehung der Kaiserlich Russischen Botschaft in Paris eine solche, daß sie die Wahrheit russischer Wertes zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräften, wenn es möglich ist, zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands zu Russland eine höchst ungünstige Beziehung ist, die die Kaiserlich Russischen Werte zu entkräfen,

Die „Rödd. Allg. Ztg.“ enthält folgende an die in Paris wohnenden Deutschen gerichtete Mahnung: Zeitungsnachrichten aus Paris zu folgen: wegen der Feier des 14. Juli nicht ohne Vorsorge; von verschiedenen Seiten wird den dafelbst weilenden Deutschen anempfohlen, sich an jenem Tage nicht öffentlich zu zeigen und ihre, der Wut des Volkes ausgesetzten Löste geschlossen zu halten. — Wir konstatieren, daß die in Frankreich herrschenden Zustände derartige Warnungen und Ratschläge als nicht ungerechtfertigt erscheinen lassen.

Aus Schlesien schreibt der Berichterstatter der „Nat. Ztg.“:

Nach einer kurzen Periode, während welcher man annahm, daß in den Berufen der russischen Behörden gegen die in Grenzgebiet wohnenden Ausländer eine milde Praxis geübt werde und von oben herab ein sanfter Wind wehe, macht sich die alte Strenge und Verfolgungslust wieder bemerkbar. Ein Kommissar des russischen Ministeriums hält sich gegenwärtig im politisch-sächsischen Grenzgebiete auf, um die Verhängung einer ungünstigen Beurteilung über die Sicherheit russischer Werte zu verhindern, die Wohlbildung bereits Andenken gegeben zu haben.

Wie die hiesigen Blätter melden, ist Prinz Heinrich von Hessen, General der Kavallerie und Kommandeur der Großherzogl. hessischen (25.) Division, auf sein Nachsehen unter Berleihung des Ordens pour le mérite zur Disposition gestellt und bleibt à la suite des Husarenregiments Nr. 7 in der Altersliste der Generäle fortzuführen; Generalmajor v. Wihmann, Kommandeur der 1. Gardeinfanteriebrigade, ist alsstellvertretender Kommandeur der Großherzogl. hessischen (25.) Division nach Darmstadt kommandiert.

Graf Herbert v. Bismarck beschafft einen mehrwöchigen Urlaub im Taunusgebirge zu bringen.

Die sogenannten Familienabende scheinen sich auszudehnen, daß ich mich eigentlich zurückziehen sollte“, sagte Melanie ernst.

„Es kommt niemand — außer Richter und Welten, vielleicht das nächste Mal eine Kusine, die uns warm empfohlen wurde und nicht in höhere Gesellschaften geht. Übrigens darfst Du schon Carla wegen nicht fehlend, die sich die ganze Woche nur auf Dich freut. Ein Glück, daß sie kein Mann ist, sonst würde diese Liebe gefährlich.“

„Die gute Carla.“

„Glaubst Du, daß sie sich ernstlich für Richter interessiert?“

Melanie sah betroffen in die Höhe.

Fenilleton.

Lelia Rubien.

Von H. Keller-Jordan.

(Fortsetzung.)

Als Melanie einige Zeit nachher ihre Gäste verabschiedete, trug ihr Gesicht den lieblichen, verbindlichen Ausdruck, der ihm gewöhnlich eigen war. Als sich Welten über ihre Hand beugte, sagte sie mit gedämpftester Stimme:

„Donnerstags sind wir für unsere engeren Freunde zu Hause, auf Wiedersehen bis dahin!“

Als Welten einige Schritte vom Hause entfernt war, blieb er stehen und sah an demselben in die Höhe. Am Eiter war alles dunkel, auf die drei nicht sehr hohen Fenster in der Front war der Mond sein bleiches Licht.

„Arme, kleine Lelia“, seufzte er, wie sie wohl leben mag, allein und entschwingt in der Fremde! Es ist mir, als wären über ihr junges

reßen und festgesetzten, inwieweit die russischen Unterthanen vor dieses Ausländers gefährdet werden. Ob in jenen Beziehen gar nicht die Angabe gehabt zu sein, ob überhaupt eine Beschädigung der russischen Untertanen zu befürchten ist; das wird von vornherein als sehr schwierig angesommen und der Kommissar hat nur zu erwarten, inwieweit dies der Fall ist, um das Material für jenes Vergegen gegen die Deutschen zu liefern. Hierdurch damit geht eine genaue Zahlung der in den verschiedenen politischen Industriezweigen befaßtigen Personen, welche in den Autobus, Polen, Deutsche und Juden, klassifiziert werden; bezüglich der letzteren muß es anscheinend keinen Unterschied, ob dieselben in Polen selbst, oder in Polen oder Deutschland geboren sind, und vermutlich werden sich weiterer Vorschriften, gegen Deutsche und Juden zugleich richten. Wie bekannt gewordenen Ergebnisse dieser Statistik hat recht interessant; es wurden als in den industriellen Städten in Polen beschäftigt gezeigt: in der mechanischen Branche 11 844 Polen, 1397 Deutsche und 1178 Juden; in der Montanindustrie 6700 Polen, 2900 Deutsche und 200 Juden; in der chemischen Industrie 12 274 Polen, 3281 Deutsche, 2286 Juden; in der Leguminose 6597 Polen, 38 349 Deutsche und 14 150 Juden; und endlich in der Papierindustrie 36 404 Polen, 5291 Deutsche und 11 753 Juden. Insgesamt entfallen 47 % auf die Polen, 38 % auf die Deutschen und 15 % auf die Juden. Bei der Montan- und Leguminose allein, welche hauptsächlich von den Deutschen eingesetzt sind, steht sich das Verhältnis: Polen 14 %, Deutsche 62 % und Juden 27 %.

Wien. 12. Juli. Heute trifft Kronprinz Rudolf von seiner Rundreise durch Galizien und die Bukowina wieder in Wien ein. Ohne dem geringsten Überschwung zu huldigen, darf gehofft werden, daß seine Reise sich allerort zu einem Triumphzug gestaltet, welcher aber nicht der Person des Kronprinzen allein, so bestrebt sie auch wirkt, galt. Es war ein Triumphzug des monarchischen Gedankens, um so beweisenwerter, als die Polen bisher immer dafür verschrien waren, daß sie ihre jetzige Lage nur widerwillig anerkennen und auf die Zukunft hoffen. Von den österreichischen Polen kann wenigstens jetzt gesagt werden, daß sie den Beweis ihrer Loyalität erbracht haben. Das nebenbei auch die Ruthenen zu Ehren kamen und aus dem Munde des Thronerben Versprechungen hörten, zu deren Vorbringung Kronprinz Rudolf sicherlich berechtigt war, saam im Interesse der „Gleichberechtigung und Verjährung“ nur mit Vergnügen erkannt werden. Wie gemeldet wird, sind die drei gemeinsamen Ministerien schon mit Ausarbeitung der Budgetvorlagen, welche in diesem Herbst vor die Delegationen gelangen, beschäftigt. — Während in allen übrigen Teilen des Reiches politische Ruhe herrscht und selbst das heftigste Ungarn sich von den Aufruhrungen des Wahlfeldzuges erholt, geht es in Böhmen immerhin lebhaft zu. Die Jungtschechen sind unermüdlich in Veranstellung von Tabor, bei welchen dominante Beredsamkeit zu roher Popularität verschlägt; die Altschechen erdröten, ob und wie viele Sitz man den Deutschen im Landtage gönnen darf. „Politik“ rat der Prager Handelskammer, von ihnen vier Mandate eines neuen Deutschen zuzuwenden unter der Bedingung, daß dieser im Landtage erscheine. Wie großmütig! Die Deutschen beharren bei ihrer ablehnenden Haltung in allen Angelegenheiten. So hat die Gewerbevertretung von Falkenau, welche eingeladen worden war, an dem Empfang des tschechisch gesinnten Prager Erzbischofs Grafen Schönborn teilgenommen, beschlossen, daß weder Bürgermeister noch Stadtrat beim Empfang anwesend sein sollen. — Aus Belgrad sind in letzter Zeit Gerüchte hierher gelangt, daß die Stellung des Kabinetts Ristic erschüttert sei. Angeblich wären die Radikalaten erbittert, weil Ristic keine, ihnen gemachten Versprechungen nicht halte. An höchster maßgebender Stelle werden diese Gerüchte bezweifelt.

Paris. 11. Juli. Der Armeearbeitschuss genehmigte heute die Vorlage des Kriegsministers betreffende die Umwandlung der Cadres der Infanterie (Verminderung der Zahl der Kompanien unter Verstärkung ihres Friedenstands) mit einigen leichten Abänderungen, mit denen sich der Minister einverstanden erklärte. Merillon wurde zum Verhandlungsrat ernannt. — Im Budgetausschuß lag heute der Abg. Besquiart seinen Bericht über die Vorlage betreffend die Mobilisierungspause vor. Wie schon gemeldet, befürwortet der Bericht die Annahme der Vorlage, nach welcher die Landwehrleute des mobil zu machenden Corps nicht eingezogen werden, daß Corps aber nach erlangter Kriegsbereitschaft d. h. mit seinen Rekruten, zusammengezogen wird. Die Kosten sind auf 7 Millionen Frs. veranschlagt. — Eine heimliche zwischen dem Berichterstatter und dem Kriegsminister vereinbarte Zusatzbestimmung gewährt den aus eingezogenen Rekruten ausgestellten, während der Mobilisierungszeit fälligen Wechsels eine Aufschubfrist bis zum Ablauf ihres Dienstes. Eine

Carla sich für Herrn Richter interessieren, davon habe ich noch nie etwas bemerkt.“ „Aber Liebe“, sagte Melanie unbeholfig wie ein Kind, „ich habe ihn ja nur einzug und allein deshalb zu unseren Familienmitgliedern gezeigt, weil ich der guten Carla Gelegenheit geben wollte, ihn näher kennen zu lernen und bestimmt annahm — es könnte vielleicht — — wie würde ich sonst daran gedacht haben.“

„Und Herrn v. Weltin“, fragte Letzia, „warum hast Du ihn ungezogen?“

„Ach, nun Herr v. Weltin ist ein alter Freund unseres Hauses, ich habe ihn eigentlich eingeladen — ohne zu überlegen. Es ist wahr, ich hätte es unterlassen können. Du siehst, ich bin noch immer der alte Kindskopf, Letzia“, sagte sie hinzu, während sie sich erhob, „obgleich älter als Du, doch viel unverantwortlicher, deshalb rathe mir nur immer, was ich thun soll. Ich lasse mich hinreihen vom Augenblick und nachher bereue ich es“, und mit wisslicher Empfindung nahm sie den Kopf der Crocini zärtlich zwischen ihre Hände.

Letzia sah zweifelhaft in ihr Gesicht. That sie ihr unrecht? War Melanie nur leichtfertig und ließ sich vom Augenblick hinreihen?

In dem Mittelpunkte der Stadt, da wo das Geschäftsleben am raschesten pulsirt, steht inmitten einer Reihe besserer Häuser eines, welches, obgleich schmäler und niedriger, als die anderen, doch durch sein freundliches, gut erhaltenes Aussehen auffällt.

Die nicht mehr ganz modernen Fenster sind mit besonders weichen Spiegenvorhängen umhüllt und so

weitere Bestimmung dehnt die Lieferungsfrist der Eisenbahnen für Frachtgüter im Bezirk des mobil zu machenden Corps um 12 Tage aus. — Vor der heutigen Kammerprüfung (deren Verlauf wir bereits in Nr. 158 mitgeteilt haben — D. N. d.) trat der Abg. Ricard den Vorsteh der „Verteidigung der Linken“ mit einer Ansprache an.

In derselben sprach er seine Bezeichnung darüber aus, daß die Regierung mit ihrer Budgetvorlage ihr Versprechen beobehender Erspartisse und so den Wunsch der Kammer in dieser Richtung erfüllt habe. Hoffentlich werde sie jene auch die finanziellen, Verwaltungs- und sozialen Reformen in Angriff nehmen, in Einführung mit allen Republikanern. Angeleitet einer breitenden sozialistischen Rundgebung, die allen republikanischen Grundsätzen widerspreche, wäre es nicht klug, wenn die Republikaner einander bekämpfen wollten; vielmehr müsse man durch Fortsetzung der Arbeitshandhabung und des unangefochtenen Mäzenats die Einigkeit festigen, um eine dauernde Regierung zu haben, die es dem Lande ermögliche, ruhig zu arbeiten, denn nur in der Ruhe liegt das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller lobt die Schüler, die gute Kenntnisse und gute Republikaner zu werden, die sich dem Volke, der Wissenschaft und der Wohlthat widmeten. Männer, unschuldig des vorigen Rechtsfehlers, fähig, den blinden Leidenschaften und schlechten Verleitungen zu widerstehen, Männer, die es als eine Schande betrachten, sich vor einem Manne zu erkringen, nähmen ihre Besserung das Beste erobert hätten. Solz vor dem Stande der Berühren liege das Glück Preußens, die Wohlthat der Regierung seines Gewerbes, Arbeitseinsatz und Handel“.

Der Unterrichtsminister Spuller und der

Bauernminister de Heredia wohnten gestern der Preisverteilung der von der pholotechnischen Gesellschaft gegründeten Fortbildungsschulen bei. Spuller hält eine lange Rede, aus der wie ihrer Bedeutung wegen einige Stellen ausführlich wiedergegeben:

„Spuller

und verlangte die Entlassung des Ministeriums und die Abdankung des Königs. Die Einwohner von Honolulu und der Umgebung haben, wie hingezufügt wird, die Bügel der Regierung ergriffen, und die freiwilligen Truppen des Königreichs haben Partei für sie getreten. Die Folge davon war, daß das Ministerium Gibson gestürzt und ein Kabinett vom Volke ernannt wurde, an dessen Spitze Mr. William Greene steht. König Kalakaua darf auf dem Throne bleiben, obwohl er seiner bisherigen Macht entzieht ist, da er den Verlangen nach einer neuen Verfassung statig und einwilligt, dem Willen des Volkes zu gehorchen. Der König war sehr beunruhigt und berief am 1. Juli den amerikanischen Gesandten, sowie die Kommissare Englands, Frankreichs und Portugals zu sich, denen er seine königlichen Machtsbefugnisse zeitweilig zu übertragen sich erbot. Der Gesandte und die Kommissare hielten dieses Auerdienst ab, aber erzielten ihm den Rat, sofort ein neues Kabinett zu bilden. Mr. Walter Gibson und sein Schwiegerohn (Mr. T. H. Hoxfield) wurden verhaftet und von den Bürgertruppen auf einem Flachwagen gefangen genommen. — Ein Telegramm desselben Bureau aus New York übermittelte weitere, ausführliche Nachrichten über die Revolution, die sich ohne Blutvergießen vollzog. Die Bevölkerung (1) übernahm die Leitung der Geschäfte am 25. Juni, nachdem sich ihr die Honoluluhütten und andere eilig organisierte Streitkräfte angegeschlossen hatten. Am 30. wurde eine Volksversammlung abgehalten, wobei hawaiische, amerikanische und englische Flaggen entfaltet wurden. Reden wurden in englischer und hawaiischer Sprache gehalten, worin auf die Unfähigkeit und Korruption der Regierung hingewiesen und eine Änderung der Verfassung, die Rückeroberung der für das Opiummonopol gezahlten 71 000 Tollar und andere Reformen verlangt wurden, sowie ein Versprechen, daß der König sich künftig nicht in die Wahl der Volksvertreter mischen, noch die Gelehrten oder die Gelehrte ungebührlich beeinflussen würde. Die hervorragendsten Redner erklärten, daß der König abtanzen müsse. Eine Abschrift der Beschlüsse wurde von einem Anwälte nach dem Palast gebracht und dem König unterbreitet, worauf das Ministerium sofort zurücktrat. Das neue Ministerium ist, wie folgt, zusammengestellt: William Greene, Premier und Minister für auswärtige Angelegenheiten; L. Turston, Minister des Innern; Godfrey Brown, Finanzminister, und G. Alford, Justizminister. In Beantwortung der Vorstellungen des erwähnten Auschusses drückte der König Bekämpfung über den von dem Volke in der Übermittelung seiner Beschwerden ergriffenen konstitutionellen (2) Schritt aus und willigte in deren Forderungen bezüglich eines Wechsels der Regierungsbeamten. Er machte die von ihm verlangten Zusagen und erklärte sich von dem Wunsche beseelt, im Vereine mit den Bürgern die Ehre, Wohlfahrt und das Gehebe des Königreichs zu sichern.

Die Branntweinsteuerei.

(Schluß.)

Ein wesentlicher Grundgedanke des ganzen Werkes ist die Erhaltung des Brennereiwerkes, vorerst es für das inländische Bedürfnis, auf der im Ausland noch jetzt erhaltenen Grundlage als landwirtschaftliches Nebengewerbe. Zur in dieser engen Verbindung mit der Landwirtschaft sie die diesen Gewerbe auf den Arbeitsmarkt die wohltätige Wirkung, an der das ganze wirtschaftliche Leben der Nation ein Interesse hat. Es wird deshalb gezeigt, daß eine landwirtschaftliche Brennerei in d. s. einer solche, die Betriebe oder Kartellvereinigungen, die Mühlanlage verfügt und des engen Lüters auf dem betriebsmäßigen Boden vermeintlich kann gegenwärtig an der Herstellung der zum niedrigen Abgabefuß zu kennenden Spiritusmenge alle bestehenden Brennereien, also auch die gewöhnlichen, verhältnismäßig beteiligt werden, so daß dies nur eine gerechte Verstärkung des Landes ist, das ja alle unter der Herrschaft des betreffenden Bereichs entstanden und daher zunächst gleichmäßig zu berücksichtigen waren. In Zukunft aber soll jenes Grundgedanke des Werkes entsprechend die Betonung an dieser Spiritusproduktion für den Inlandsbetrieb zum niedrigen Saz mit den neu entstehenden landwirtschaftlichen Brennereien offen stehen.

Die Erhaltung eines Brennereien wird nicht beschreiten, und alle neu entstehenden Brennereien, sofern sie landwirtschaftliche sind, werden auch Abfall der jenen Mal auf 2 Jahre gesetzte Betriebsperiode gleichmäßig mit den alten an der Herstellung des Spiritus zum niedrigen Abgabefuß beteiligt. Es findet somit keine Preisregelung der bestehenden Anlagen für immer, keine Konkurrenzierung, bei der Bank und Umlauf mitwirken können, fast, sondern nur eine gerechte Verteilung des landwirtschaftlichen Charakters des Betriebes, welche die freie Entwicklung und Bewegung des Gewerbes nicht hemmt.

Leben zu einem geistigen Vegetieren herabsinken. Die Not mit allen ihren kulturellen Bedürfnissen macht der schwächeren Hebel der menschlichen Intelligenz und Erforschungskraft.

Ist dies unbefriedigend? Es ist unbefriedigend feststellend?

Es ist unbefriedigend feststellend als Folge, so lange, oder vielmehr weil die Ursache unbefriedigend besteht.

Übrigens würde sich ein Philosoph auch diesen Thatsachen und Argumenten gegenüber noch nicht gejagt geben müssen, denn er könnte antworten: eben weil diese Erde so überaus mangelhaft organisiert ist, so fehlt sie in der Schöpfungsharmonie als die Gesetze dieser Erde, so in solches Jenseitthum hineinzufließen, ebenso mangelhaft ausgefallen; wären die irdischen Zustände vollständiger, so würdet ihr auch vollendet sein durch und diese Vollkommenheit bestens vertragen, ohne gleich durch ein bisschen Glück in Faulheit und Übermut zu verdummen und als verfehltes Armeemittel dagegen, im Schweife eines Angesichts das leiche Brod verspeisen zu müssen. Es folgen, die Welt würde nicht mehr für uns taugen, wenn sie verfehlter wäre, ist eben so, als ob die Unten sagten wollten: wie wenig würde uns ein silberblauer Teich am Selle des schwarzen Sumpfes kommen! Sehr richtig! Nur sagen dann auch keine Unken darin, sondern nichts.

Genug von diesen Kontroversen, die aber jedenfalls die Erkenntnis der Weisheitlichkeit befördern, daß sich die hochwissenschaftlichen Ressourcen umstoßen lassen, wenn man durch eine eingegangene Prämisse das Fundament verstört, auf welchem ihr erster fortzeugender Satz bestehend aufgestellt ist.

Gewiß läßt sich aus allem hier Gehagten genugsam entnehmen, daß es alles ist, was wir thun können,

die gewerbliche Brennerei im Gegenzug der landwirtschaftlichen ist, soweit sie nicht auf Grund ihres bisherigen Bestandes das Brennen zum niedrigen Saz gehalten bleibt, in Zukunft auf die Produktion für den Export oder zu gewerblichen und technischen Zwecken hingewiesen und bleibt von jeder Steuerbefreiung frei; sie entzieht, soweit sie für den Inlandsbetrieb arbeitet, an Stelle der Wachstuerne eine Rohstoffsteuer (20 Pf. pro Liter Spiritus), während die Wachstuerne neben der neuen Konsumabgabe für die landwirtschaftliche Brennerei aus Kartoffeln und Getreide, und die Wachstuerne aus Getreide und Rüben in höherer Höhe erhalten bleibt.

Im Augen auf die Wachstuerne und die mit ihr gleichlaufenden Rohstoffsteuern, welche auch auf Wunsch der Brennerei an ihre Stelle treten können, findet eine Reihe von neuen Anordnungen statt, welche den Zweck haben, den verschiedenen Betriebarten, unter denen die verschiedenen Arten von Brennereien arbeiten, zu nachdenken die Getreide oder Kartoffeln bearbeiten, oder wesentlich auf Spiritus, oder auf Getreidezucker eingerichtet sind, im Interesse gleichmäßiger Strukturierung. Nicht zu trogen. Andere Bestimmungen über die Höhe der Steuerzölle, sofern sie als Wachstuerne erhoben werden, und über Bußgeldzölle oder Erhöhungen der der Wachstuerne bedrohen eine ungünstigere Stellung der kleineren landwirtschaftlichen Brennereien, die gegenwärtig den größten, mit den vollkommenen Apparaten und großem Kapital arbeitenden Anstalten von der Steuer verhältnismäßig härter betroffen würden. Endlich finden einzelne Bestimmungen den Zweck, der Ausdehnung des Betriebes in landwirtschaftlichen Brennereien über das Maß des landwirtschaftlichen Betriebs hinaus entgegenzuwirken, wie z. B. die höhere Besteuerung des Brennens in den Sommermonaten, in welchen kein Bedarf zur Erzeugung hinreichender Buttermittel vorliegt. Auf allen diesen Beziehungen hält das Reich der Graslande fest, den Gewerbe den landwirtschaftlichen Charakter zu wahren und den mittleren und kleineren Betrieb zu erhalten, was anscheinlich herausgehoben werden mag, als von den Gegnern der Brennereien immer wieder in entstellender Weise von einer Verwirrung der Großbrenner gesprochen wird.

Den für die Wachstuerne durchzuführen Abstufungen der Brennereien sind wesentlich die Bestimmungen maßgebend gewesen, welche in dem jetzt in Bayern geltenden Branntweinsteuergesetz feststehen und dort sich ebenfalls haben. Im Interesse des verschiedenartigen Geschäftsführer in Norddeutschland, namentlich in den östlichen Provinzen Preußens, bei der ganz verschiedenen Art der Verteilung des Betriebes in diesen Ecken und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, deren Höhe man richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in Preußen die Gründreuer, Gebäudesteuer, Gewerbe- und Pfosten- und Einwohnersteuer zusammengekommen sind, auf 147 Millionen einzutragen. Dessen Zahlen und Thalauen gegenüber wird ein recht denkbarer Mann in Abrede stellen, daß die Belastung eines doch bis zu einem gewissen Grade ausnehmend entzündlichen Geschäftszweiges — eine Summe, die sich richtig ermittelt, wenn man sich verdeckt, daß in

früh 10 Uhr die Herren Amtshauptmann v. Kirchbach, Kammerherr v. Carlowitz, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, der Amtshauptmannsleute Hirschmann, des Amtshauptmanns Dr. Körner, sowie Vertreter der Rittergärtner und Gemeinden. Nachdem Pastor Hirschmann die Feier durch eine kürzliche Ansprache eröffnet hatte, hielt Kammerherr v. Carlowitz die Fehlrede, in welcher derselbe sich in eingehender Weise über die Geschichte und die heutige Wertschätzung des Vereins verbreitete. Zum Schluß beschildigte die Versammlung den Hauptmann des Amtshauptmanns, sowie den neuangestellten Gutsbesitzer. — Gekommen früh erschien Bürgermeister Schinner-Wiecken in der hiesigen Feuerwehr und Wachschmiede anhalt (vorm. H. E. u. C. Jacob), um im Namen des hohen Königl. Ministeriums dem Innern 4 verdiente Arbeitern in Gegenwart des Direktors, des Beamten- und Arbeiterspersonals durch Königliche Auszeichnungen zu erfreuen. Der Gutsbesitzer Gottschalk, welcher der Fabrik 50 Jahre angehört, erhielt das allgemeine Ehrenzeichen, der Modelldrucker Pfeiffer, der Wachschmiede Harzbauer und der Sandformer Zimmermann, welche ununterbrochen über 40 Jahre in der Mühle angeholt sind, wurden mit der großen silbernen Medaille für Treue in der Arbeit ausgezeichnet.

Vermischtes.

* Der Unglücksfall, welcher den Tierbändiger Agob in Bourges betroffen hat — ein Löwe zermaulte ihm den Kopf, als er lebte — den Löwen getötet hatte — bringt eine fiktive Geschichte in Erinnerung. Agob war früher mit Roma-Hara, gleichfalls einer bekannten Tierbändigerin, zusammen. Er war ein sehr schöner Mann, dessen plüschiges Geschwinden und der eleganten Aussehen erregte. Man fragte nach ihm und die Tierbändigerin Roma-Hara gab den Beifall: „Er hatte Fische.“ — „Ja, mein Herr“, sagte sie, „er hat Fische, es ist so, wie ich Ihnen sage. Das ist ein Unglück, das über ihn gekommen ist, und das ihm unfähig macht, in dem Gemüte zu bleiben. Unser Geheimnis besteht darin, keine Fische zu haben. Man hindert die Löwen nicht,

man stellt sich ihnen daß erste Mal mutig entgegen, sie erschrecken und machen zurück. Agob hat angefangen zu ziehen; glauben Sie nur, daß die Löwe das gefangen haben. Nachdem er zu zieht, daß war keine Bravour mehr, daß war Gewalt ... und damit ist es nicht getan. Wir haben und deshalb von ihm getrennt. Er hat unsere Löwe vernichtet. Mit denen kann vorbei, denn sie kennen jetzt ihre Macht über und. War darf mit ihnen nichts mehr anstellen. Sobald man in unserem Bereich einmal angefangen hat, zu jagen, so muß man ihn aufgeben oder geht draußen. Er will es nicht aufgeben, er wird drausgehen.“ — Die Tierbändigerin bat Recht behalten, er ist drausgegangen.

Statistik und Volkswirtschaft.

S. Die Gasbeleuchtungsgesellschaft zu Meerane hat in der mit dem 31. März d. laufenden Betriebsperiode einen Bruttogewinn von 40 aus 11. und nach Abzug der Kosten und Abschreibungen einen an die Aktienhöhe zu verteilenden Bruttogewinn von 85 700 R. erzielt, welcher nach dem Beitrage der Generalversammlung zu einer Dividende von 5% dienen soll.

— Der Aktienverein zum Gesellschaftshaus in Großenhain hat in dem mit dem 31. März beendeten Betriebsjahr eine Einnahme von 5760 R. erzielt, welche durch Berichtigung der Hypotheken, Abschreibungen und Umlösen aufgezehrt wird; eine Dividende kann also nicht verteilt werden.

— Die Generalversammlung des Aktienhauses zu Freiberg hat beschlossen, durch Amortisation der derzeit gehaltenden 11 Stück Aktien das Aktienkapital von 60 000 R. auf 88 350 R. heraufzuziehen.

Die Aktienhöhe des Sächsischen Messinghandlung zu Niederoderwitz in Liquidation werden aufgefordert, sie auf ihre Aktien europäische Lände von 207 R. gegen Rücknahme der Raten bei der Allgemeinen deutschen Kreditanstalt zu verkaufen vom 5. August d. J. ab zu erhalten. Bis zum 5. Oktober d. J. nicht erworben werden bei dem Amtsgericht Auerbach am Rennsteig der betreffenden Aktienanteile versteigert werden.

— Nach der vom Komiel. Juristischen Ausschusse aufgestellten Übersicht werden für das Jahr 1886 an Schiffsunfällen an

der deutschen Küste insgesamt 162 aufgeführt, welche (bei 64 Collisionen) 226 Schiffe betrafen gegen 170 Unfälle und 220 betroffene Schiffe im Vorjahr. Es zeigt sich hierbei die erstaunliche Thatjache, daß die Unfälle gegen die vorhergegangenen Jahre in steter Zunahme beglichen sind, was als eine Folge der besseren Witterung betrachtet werden darf. Total verloren gingen 36 Schiffe. Der Menschenverlust bei diesen Unfällen beläuft sich, soweit festgestellt, auf 13 Personen in 1886, während 1885 an Menschenleben 27 zu beklagen waren. Unterschiedlich ist die Ursache noch ihrer Art, so verlieren sie in 48 Strandungen, 3 Fälle von Kentern, 24 von Stürmen, 64 Collisionen und 23 Unfälle jedesmal.

Bei den betroffenen 226 Schiffen gehörten 151 der deutschen Flotte und 75 fremden Staaten an; von 2 Schiffern blieb die Nationalität unbekannt.

In prangendem deutschen Schiffsüberbau sind 123 mit einem Gesamtumfang von 43 454 Rgt. Tonnen im Jahre

1886 per amtlichen Kenntnisstand. Hierzu entfallen 10 noch auf das Jahr 1885, so beträgt mitthen die Zahl der neuangeflossenen Schiffe 122 mit einem Nettoumfang von 39 929 Rgt. Tonnen, während der 1885er Verlust, welcher nunmehr als vollständig betrachtet werden darf, sich auf 148 Schiffe mit 87 025 Rgt. Tonnen belässt.

— Die außerordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Unfallversicherungsbank in Leipzig, in welcher 100 Mitglieder anwesend waren, genehmigte die Liquidation und Auflösung der Gesellschaft. Bekannt tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft, so daß an diesem Tage sämtliche laufende Versicherungen erloschen sind.

— Die Rechnungen auf die heute an der hiesigen Börse zur öffentlichen Notiz gelangten Aktien der Berliner Strohstofffabriken zu Dresden haben in Berücksichtigung der gerade nicht günstigen Wettbewerbslage ein höchst befriedigendes Resultat ergeben. Gebildet wurden die gleichen in größeren Perioden mit 164 — 167 und werden nach der Auktion noch mit 167,50 geführt.

— Der Vorstandsvorstand in Bischopau hat im vergangenen Geschäftsjahr bei einem Umsatz von etwas über 2 Millionen einen Gewinn von 8681 R. erzielt, welcher die Bereitstellung einer Dividende von 7% an die Mitglieder genügt. Um ein günstigeres Verhältnis der Stammeinkommen zu den Kapitalerlösen herzustellen, ist eine Erhöhung der ersten in Aussicht genommen.

— Der Eröffnungstag der neuen Etage der 3½ % deutschen Reichsanleihe ist auf den 18. d. Wk. festgesetzt.

55 Dresden 18. Juli. (Hilfsmittelbericht des Hofbeamten G. Jant, ver.) Das Gericht der letzten Versammlungswoche war von dem hier vorhergegangenen wenig abweichend. Der Einzelverlauf am Tage zeigte sich, der Jahreszeit entsprechend, abermals etwas schleppend, indem sich das Verhandlungsgeschehen um so besser gestaltete. Die Gutachten waren einzeln bis auf der See teilweise hervorragend Nordweststurm ein wenig stärker und deshalb sehr alle Schifffahrt weniger übertragen. Nur Rads und Steinbauten waren gewöhnlich vertreten, doch konnten dieselben jederzeit zu annehmbaren Preisen verkauft werden. Sargau und Sittiner Sande waren, sammelnd in großen Bildern, wenig am Markt, jedoch trotz vollständiges Verboten an seinem Tage ein. Schäßliche fanden nur in kleinen Mengen an, während Radsburg ganzlich fehlte. Für Sommer ist jetzt die Schifffahrt einzutreten und es kommt mehr zur großen Krempel zum Berleau, die bei neuem Preis den Umsatz gegen die Vorwoche bedeutend erhöht, doch geht der Hauptstrom nach England, wo die Holzfahrt mehr beliebt und geläufig ist, als bei uns. Von leichten Dingen waren Schiffer und Rade am meisten verlangt. Der Handel auf Schiffer ist überaus sehr ergiebig und auch kleine und mittlere Schiffe liefern günstige Resultate, nur große Schiffe halten sich knapp. Lebhafte Befrachten gingen gut, insbesondere jene für nicht gebräuchte Ware.

— Die Rechnungen auf die heute an der hiesigen Börse zur öffentlichen Notiz gelangten Aktien der Berliner Strohstofffabriken zu Dresden haben in Berücksichtigung der gerade nicht günstigen Wettbewerbslage ein höchst befriedigendes Resultat ergeben. Gebildet wurden die gleichen in größeren Perioden mit 164 — 167 und werden nach der Auktion noch mit 167,50 geführt.

— Der Vorstandsvorstand in Bischopau hat im vergangenen Geschäftsjahr bei einem Umsatz von etwas über 2 Millionen einen Gewinn von 8681 R. erzielt, welcher die Bereitstellung einer Dividende von 7% an die Mitglieder genügt. Um ein günstigeres Verhältnis der Stammeinkommen zu den Kapitalerlösen herzustellen, ist eine Erhöhung der ersten in Aussicht genommen.

Tageskalender.

Donnerstag, den 14. Juli.
Königl. Hoftheater.
Schloß.

Residenztheater.

Ensemblestück der Wieneroper in Berlin unter Leitung des Herrn Director Th. Lebreau. Besteigung der Art. Meyer und Frau Schröder. Der Zugang: Schauspiel in 4 Akten von G. Meyer und G. Schröder. Anfang 18 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Freitag: Der Jagdgeist.

Familiennachrichten.

Die heute morgen glücklich erfolgte Geburt eines Knaben berufen sich angezeigt.

Anabben

berufen sich angezeigt.

Prof. Dr. med. Bürster und Frau.

Göttingen, 12. Juli 1887.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Clara mit dem Zahlmeister des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17, Herrn Paul Franke in Osnabrück befreuen sich ganz ergeben an anzugeben.

Kloss,

Königlicher Oberstallmeister-Sekretär und Frau.

Dresden, im Juli 1887. 2030

Zur Reise empfohlen ich

Fournier-Reisekoffer

Unicum

der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz.

Größtes Lager sämtlicher Reiseutensilien.

Moritz Klingner,

Dresden, Augustusstrasse 4.

Bazar de voyage.

1916

Die betraut von ihren Kindern, Enkelin und Urenkelin, gelebt und hochgeachtet von allen, die sie kannten, ging heute, in ihrem 80. Lebensjahr, nach längeres Leben und harren Ruhe.

Frau

Auguste Wilhelmine Eckhardt, geb. Niedler

zu der, vor ihr erlesenes ewigen Ruhe ein.

Großenhain, Dresden, Sonnenberg o. v. B. zwischen Gohlis, am 12. Juli 1887. 2036

Die Hinterlassenen.

Nachruf.

Am 11. Juli 1887 nachmittags verschied nach kurzen schweren Leidens.

Herr Paul Philipp Richter,

Hauptmann und Kommandeur im Königl. Sächs. Pionier-Bataillon Nr. 12, Inhaber des eisernen Kreuzes II. Kl. und Ritter des K. K. Österreich-Josephs-Ordens.

Das Bataillon beklagt tief den Verlust eines pflichttreuen, brav und liebenswürdigen Offiziers, der sich durch seine hervorragenden Fähigkeiten, seinen Dienstleiter und sein streng rechtliches Verhalten die Achtung, durch sein wahrhaft kameradschaftliches wohlwollendes Wesen die Liebe des Offiziers-Corps sowohl, wie aller seiner Untergenossen erworben hat. Ein bleibendes Andenken ist ihm hierdurch sowohl bei den Offizieren des Ingenieur-Corps, als bei der Truppe für ferne Zeiten gewahrt.

Dresden, am 12. Juli 1887.

Die Offiziere des Königl. Sächs. Ingenieur-Corps.

Die Presse.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Einladung zur Bewerbung um die Ausführung eines Steinreliefs für die Kirche in Constance.

Auf Kosten des Fonds für öffentliche Kunstwerke soll ein Steinrelief, der Dr. in eigener Stellung mit entsprechenden Gestaltungen in seiner Umgebung, an den Gangportalen der neuerrichteten Kirche in Constance mit Bewerbung der vorhandenen Feste hergestellt und zur Bewerbung um die Ausführung öffentlich ausgeschrieben werden.

Autographierte Zeichnungen des Portals mit Maßnahmen liegen bei dem Künstler an der Kunsthalle für Ausstellung bereit.

Österreichische oder doch in Ausübung ihrer Kunst in Sachsen lebende Bildhauer müssen Modelle für dieses Relief, deren Motive deutlich erkennbar sein müssen, in 1/4 der Ausführungsgröße mit Maßnahmen auf einem verhältnismäßig bequemen Material, worin die genaue Adress des Künstlers enthalten sein muß, bis

den 1. September dieses Jahres, mittags 12 Uhr

an den genannten Maßnahmenbeamten abgeben.

Der Künstler, welcher vom akademischen Ratze nicht bloß relativ als die besten, sondern zugleich als solche Arbeiten erkannt werden, die an sich thätig sind und der Aufgabe entsprechen, werden zwei Preise, ein solcher im Betrage von 300 R. und der andere von 200 R. ausgestellt.

Um solche Bewerber, deren Objekte zwar nicht durch einen Preis ausgezeichnet werden können, sich aber ebenfalls als vorzügliche Arbeiten angesehen sind, bei der künftigen Berücksichtigung des Bewerbungsgegenstandes mit erwähnen zu können, behält sich der akademische Rat vor, die Preisumfrage auch dieser Bewerber nach der Zuverlässigkeit der Werke zu hören, wenn dies nicht im voraus von ihnen angekündigt wird.

Der erste Preis begründet an sich keine Anerkennung auf die Ausführung des Reliefs, vielmehr kann dazu auch die Arbeit eines anderen Bewerbers vorgeschlagen oder eine neue Bewerbung ausgeschrieben werden.

Über die der höheren Berücksichtigung unterliegenden Bedingungen der Ausführung würde mit dem betreffenden Künstler besonders verhandelt werden.

Östliche Bewerber, deren Objekte zwar nicht durch einen Preis ausgezeichnet werden können, sich aber ebenfalls als vorzügliche Arbeiten angesehen sind, bei der künftigen Berücksichtigung des Bewerbungsgegenstandes mit erwähnen zu können, behält sich der akademische Rat vor, die Preisumfrage auch dieser Bewerber nach der Zuverlässigkeit der Werke zu hören, wenn dies nicht im voraus von ihnen angekündigt wird.

Die eingegangenen Modelle müssen den Bewerbern entzogenen und mit Ausnahme der in dem Zeitraum des akademischen Rathes übergehenden Objekten, nach dem Erreichen der späteren Bekanntmachung gegen Rückgabe der Empfangsbestcheinungen wieder einer Verfolgung gestellt werden.

Die Preisumfrage der unbekannt gebliebenen Bewerber, welche ihre Objekte binnen 2 Monaten von den obigen Bestimmungen ab nicht zurückgestellt haben sollten, werden geöffnet werden müssen, um ihnen ihre Arbeiten zurückzugeben zu können.

Dresden, den 8. Juli 1887. 2028

Der akademische Rath.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 125,5 m über der Elbe, 10 m über dem Erdboen.

Tag.	Stunde.	Temperatur nach 0° C. 10° erweitert mm.	Bewöl- keitsgrad pro 100.	Wind- richtung und Stärke nach Beaufort.	Wasser- stand und Wärme in ° C.	Allgemeines.
Juli 12.	W. 6.	17,6	750,0	80	W 2	Starf bewölkt, Regen mit Sonnenchein wechselnd.
W. 12.	21,0	751,6	70	WNW 3	23,8	Rogenhöhe 2,6 mm.
W. 10.	16,6	753,4	94	ESE 0	0	
12. Julii	W. 6.	14,6	754,6	89	SE 1	Wollenlos.

Wasserstände in Centimetern.

Datum.	Wochen-	Monat-	Ge-	Ge-	Ge-	Ge-
	Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-

<tbl_r cells="7" ix="4" maxcspan="1"

Beilage zu N° 159 des Dresdner Journals, Mittwoch, den 13. Juli 1887, abends.

Preußische Börse, 13. Juli 1887.

Neueste Börsennachrichten.

Leipzig, 12. Juli. (Schlussurte.)

Kurz vom 11. 12.

Staatspapiere.

5% östl. Rente 90,80 90,75

R. f. d. 1855 2% 96,80 96,50

1847 4% 101,40 101,60

Deutsche Reichsbanknote 104,90 104,80

1852-1868 4% + 500 Th. 104,90 104,80

1852-1868 4% + 100 Th. 104,80 104,80

Sächsische Renten 111,75 111,75

Böhm.-Sitzung 4% 108,25 108,25

Böhm.-Sitzung 4% 99,50 99,50

Böhm.-Sitzung 4% 106,40 106,40

Böhm.-Sitzung 4% 99,75 99,80

Österreich. Papiermarkt — —

bo. bo. 5% 17,50 17,50

bo. Silberrente 66,75 66,75

bo. Silberrente 91,10 91,00

Lager. Silberrente 80,75 80,75

Lager. Silberrente 70,40 70,40

bo. Papierrente 70,40 70,40

Dortmunder Union-Ex. 61,80 61,80

Rhein. Kredit von 1880 78,40 80,00

bo. 1883 106,00 107,75

bo. 1884 92,25 94,50

bo. II. Orientaleite 53,50 51,10

bo. III. 55,50 54,85

IV. Kapitel 74,75 75,00

Vor. (Gesetzliche) Rente 97,50 97,80

Germany 63,50 63,50

Holzern 155,00 155,00

Hermann 117,00 117,00

Kettner 81,00 81,00

Schäfer 181,00 180,00

Selig 117,00 116,00

Sondermann u. Sier 44,80 44,80

Weber 64,00 63,90

Zimmermann 68,00 63,00

Bank u. Kreditanstalten.

Leipziger Kredit 172,00 171,00

Leipziger Bank 136,00 135,50

Chemische Banknoten 104,80 104,80

Sächsische Bank 112,00 112,00

Österreich. Kreditanstalten 130,00 130,00

Weimarer Bank 60,50 59,50

Gener. Bank 81,00 81,00

Goth. Grundkredit-Ex. alle

Wiesbadener Bank 155,50 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00

Leipziger Rote 156,00 156,00